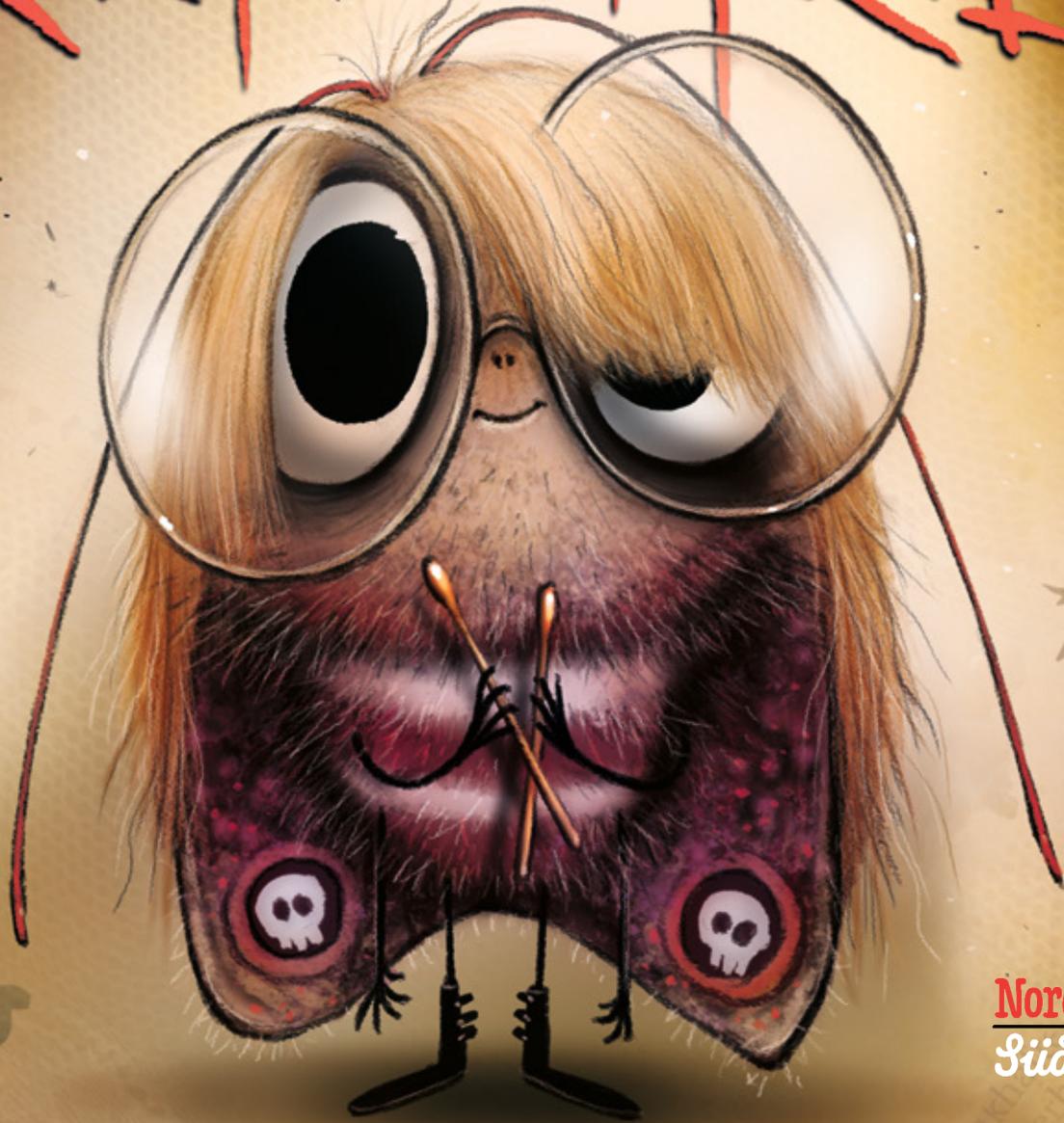


WALTER FALTER



Nord
Süd

Kai Lüftner 🦴 Wiebke Rauers



METALIKACA ALACA



mottlehead



mückler y



Kai Lüftner wurde in Ostberlin geboren. Er ist Kinder- und Jugendbuchautor, Musiker, Komponist, Hörbuchbearbeiter und Regisseur. Inzwischen hat er über 20 Bücher veröffentlicht, mit seinem Kindermusikprojekt »Rotz 'n' Roll« viele Erfolge gefeiert und Konzerte gegeben. Kai Lüftner lebt mit seiner Familie auf der dänischen Ostseeinsel Bornholm.

Wiebke Rauers ist in Düsseldorf geboren. Sie studierte Kommunikationsdesign mit dem Schwerpunkt Illustration in Düsseldorf. Nach ihrem Diplom zog sie nach Berlin und arbeitete als Charakterdesignerin in einem Animationsstudio. Seit 2015 ist sie Freiberuflerin und illustriert Kinderbücher und Filme und Serien. Sie lebt mit ihrer Tochter, ihrem Mann und vielen Stofftieren in Berlin.

© 2023 NordSüd Verlag AG, Franklinstrasse 23, CH-8050 Zürich

Alle Rechte, auch die der Bearbeitung oder auszugsweisen Vervielfältigung, gleich durch welche Medien, vorbehalten.

Lektorat: Andrea Naasan

Lithografie: Frische Grafik, Hamburg

Gestaltung: Frau Federer GmbH, fraufederer.ch

Druck und Bindung: Livonia Print, Riga, Lettland

ISBN 978-3-314-10639-2

1. Auflage 2023

www.nord-sued.com

Bei Fragen, Wünschen oder Anregungen schreiben Sie bitte an: info@nord-sued.com

Der NordSüd Verlag wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2021–2024 unterstützt.



WALTER FALTER

Kai Lüftner 🦋 Wiebke Rauers



Nord
Süd

A misty, atmospheric illustration of a forest. In the foreground, a dirt path leads up a gentle slope towards a two-story wooden house. The house has a dark, gabled roof and several windows. The trees are tall and thin, with long shadows cast across the ground. The background is a soft, hazy landscape with more trees and a warm, golden light. The overall mood is quiet and mysterious.

Nichts erkennbar, Augen reiben,
Staub verziert die matten Scheiben
jenes Hauses, welches man
dort am Waldrand sehen kann.

Tür vernagelt, Stille drinnen,
Laub verstopft die Regenrinnen.
Nein, hier lebt wohl niemand mehr,
das Gebäude scheinbar leer.
Nur ganz leise, unterm Dach,
hört man doch etwas, ganz schwach.
Was denn?, höre ich dich fragen:
Rascheln, Krabbeln, Flügel schlagen ...

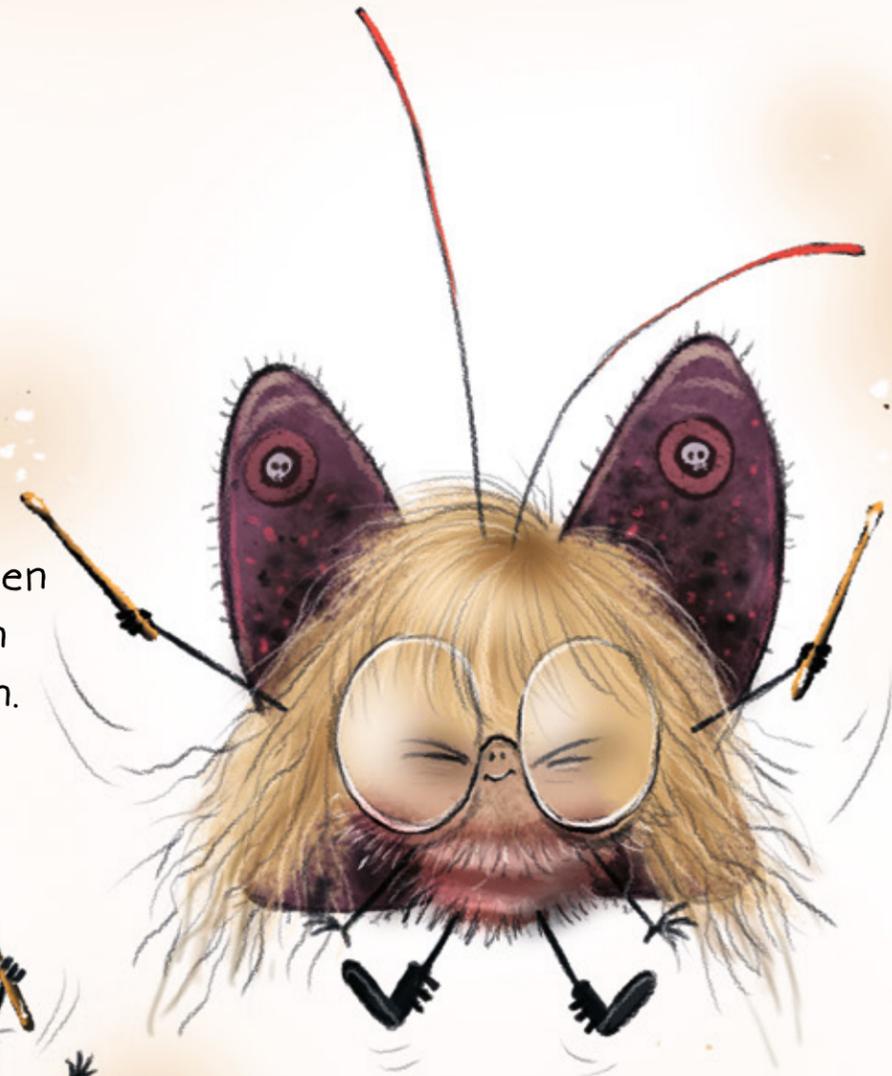
Zart wie Pergamentpapier,
tanzt dort nun im Staub ein Tier.
Noch im Schatten grade eben,
sieht man es ins Mondlicht
schweben,
wo, die Flügel transparent,
man es nicht genau erkennt.

Nur ein Umriss, der, so sacht,
ein Erahnen möglich macht,
bis man jenen dann erkennt,
den man Walter Falter nennt.



Die Bewegungen erscheinen wie Musik, so mag man meinen, wenn die Flügelschläge eben scheinbar einen Takt ergeben – kaum vernehmlich, umso mehr, rhythmisch nicht von ungefähr.

Dieses Tier, um Mottes willen, liebt's, wenn auch für sich, im Stillen mit zwei güldnen Kirschenstielen in der Luft Schlagzeug zu spielen.



Unentwegt, jedoch verstohlen, schlägt es lautlos Kapriolen, wirbeln seine Trommel-Sticks kunstvoll komplizierte Tricks. Doch kein Ton, kein Klack, kein Klopff – alles nur in seinem Kopf!

